

Blühende Weidenkätzchen, die Quelle für gesunde Bienenvölker

Die Bedeutung der verschiedenen Weiden-Arten, welche bei uns im zeitigen Frühjahr blühen wird allgemein, aber auch von Imkern unterschätzt. Eine reiche Ernte von Weidenpollen bildet den Grundstein der Bienengesundheit bis in den Sommer hinein.

Männliche und weibliche Arten

Im Vorfrühling beginnen einige Weiden-Arten zu blühen. In dieser frühen Jahreszeit ist der Pollen und Nektar der Weidenblüten eine wichtige Nahrungsquelle für Honigbienen, die ihrerseits für die Bestäubung der Blüten unentbehrlich sind. Die typischen „Weidenkätzchen“ bestehen aus einer Vielzahl kleiner und eng benachbarter Einzelblüten. Jeder einzelne Baum oder Strauch hat, mit Ausnahme der Trauerweide, entweder nur männliche Blüten oder nur weibliche Blüten. Die männlichen Weiden-Arten haben aufgrund ihrer leuchtend gelben Farbe eine viel höhere Anziehungskraft auf die Bienen, als die weiblichen Blüten mit ihrer eher unscheinbaren grünlichen Farbe. Die Produktion von Blütenpollen ist nur den männlichen Weiden gewährt. Bei einigen Weiden-Arten wurde die Nektarabsonderung untersucht. Dabei hat man festgestellt, dass die männlichen Weiden etwa doppelt so viel Nektar produzieren, wie die weiblichen. Für die Honigbienen hat das Pollensammeln zu dieser Jahreszeit jedoch eine viel höhere Bedeutung.

Weidenpollen zur Frühjahrsentwicklung

Bei guten Wetterbedingungen, welche deutlich über 12° C sein sollten und an mehreren Tagen nacheinander, können die Bienen grosse Mengen an Weidenpollen sammeln. Diese sind sehr wichtig für die Frühjahrsentwicklung und den Massenwechsel beim Bienenvolk. Die jetzt angelegten Pollenvorräte reichen in der Regel bis zum Beginn der Obstblüte. Bei optimalen Bedingungen können Bienenvölker über die Hälfte der gesamten Jahres-Pollen-Menge von den Weiden sammeln. Eine alte Imkerweisheit sagt: Es vergehen 40 Tage von der Weidenblüte bis zur Obstblüte. Es vergehen auch 40 Tage, wenn die Königin ein Ei legt, bis diese Biene Honig sammelt. Das heisst, zur Weidenblüte werden die Bienen, welche später die Obstbäume bestäuben, geschaffen. Wer also bei der Obst- und Löwenzahnblüte starke und vitale Bienenvölker haben will, muss dafür sorgen, dass er genügend Weiden zur Verfügung hat.

Weidenpollen für eine vitale Bienengeneration

Ein ausreichendes Pollenangebot ist für die Entwicklung der Futtersaftdrüse, des Fettkörpers und anderer Organe der Bienen unerlässlich. Der Fettkörper ist ein körperinternes Lager wichtiger Nährstoffe und dient zum Aufbau bieneneigener Stoffe. Bei der Bildung von Larvennahrung greifen die Futtersaftdrüsen auf diese Nährstoffe zurück. Wenn die jungen Bienen im Frühjahr zu wenig Pollennahrung erhalten haben, sieht man ihnen äusserlich nichts an. Jedoch verfügen ihre Futtersaftdrüsen nicht über genügend Nährstoffe aus dem Fettkörper, was sich auch wieder auf die nächste Bienengeneration auswirkt. So kann es passieren, dass Bienenvölker, welche zu wenig Pollen erhalten, über mehrere Bienengenerationen geschwächt und dadurch viel anfälliger für Brutkrankheiten sind.

Weiden erst nach der Blüte schneiden

Werden die Weiden zu früh geschnitten, ist dies für die Bienen fatal. Daher fordern die Imkerorganisationen, mit dem Rückschnitt bis nach der Blüte zu warten. Wie jedes Jahr im zeitigen Frühjahr sind überall Gärtner, Gemeindearbeiter und private Gartenbesitzer dabei, Sträucher und Hecken zurückzuschneiden. Oft wird dabei leider vergessen, dass Bienen im zeitigen Frühling auf die Blütenpollen dieser Pflanzen angewiesen sind. Werden die Bäume und Sträucher geschnitten, bevor sie blühen konnten, steht den Bienenvölkern, für diese wichtige Frühjahrsentwicklung nichts mehr zur Verfügung. Viele Leute glauben, wenn sie weisse Weidenkätzchen sehen, dass diese blühen. Die Weiden stehen jedoch erst in Blüte, wenn sich die weissen Weidenkätzchen öffnen und gelb verfärben. Dies sind auch die Farben der Blütenpollen.

Marcel Strub
Leiter Fachstelle Bienen
Bildungszentrum Wallierhof
4533 Riedholz